MIT ALLEM IST EINE LEBENSLANGE VERBINDUNG MIT DEN GÖTTERN VERBUNDEN

IM ZUSAMMENHANG WICHTIGSTE Gläubige Warao WANN UND WO Ab 6000 v. Chr., VOR DEM Orinoco-Delta, Venezuela Seit der Vorgeschichte sind die Warao eine der größten indigenen Gruppen im lateinamerikanischen Tiefland. NACH Im 16. Jahrhundert begegneten Europäern erstmals den Warao und verglichen ihre Siedlungen mit ähnlichen Strukturen in Venedig, was Venezuela („kleines Venedig" auf Spanisch) seinen Namen gab. Seit den 1960er Jahren wirkt sich die Umweltzerstörung in der Region auf die lokale Fischerei aus und vertreibt Stammesangehörige in die Städte. einige sind zum Katholizismus konvertiert. 2001 Mehr als 36.000 Warao-Leute werden als Einwohner im Orinoco-Delta-Gebiet registriert.

Der Warao-Stamm lebt in der Umgebung des Orinoco-Deltas, wo das Land durch ein Netz von Wasserstraßen in unzählige Inseln unterteilt ist. Er sieht die Welt als flach an – die Erde ist nur eine schmale Kruste zwischen Wasser und Himmel. Sie glauben, dass Hahuba, die Schlange des Seins – die Großmutter aller Lebewesen – sich um die Erde windet und dass ihr Atem die Bewegung der Gezeiten ist. Ihre verschiedenen Götter, bekannt als die Alten, leben auf heiligen Bergen an allen vier Enden der Erde, wobei die Warao in ihrem Zentrum leben. In Dörfern, die unter dem besonderen Schutz eines Gottes stehen, enthält die Tempelhütte auch einen heiligen Felsen, in dem der Gott wohnt.

Göttliche Abhängigkeit Die Warao-Götter sind darauf angewiesen, dass die Menschen sie mit Opfergaben, insbesondere Tabakrauch, ernähren. Im Gegenzug sind die Warao in Bezug auf Gesundheit und Leben auf die Götter angewiesen. Diese lebenslange Bindung zu den Göttern entsteht, sobald ein Baby geboren wird. Die des Kindes Der erste Schrei soll sich um die Welt zum Berg Ariawara, dem Gott des Ursprungs, im Osten tragen; im Gegenzug sendet der Gott einen Willkommensruf zurück. Kurz nach der Geburt eines Babys schickt Hahuba, die Schlange des Seins, eine laue Brise ins Dorf, um den Neuankömmling zu umarmen. Von diesem Zeitpunkt an wird das Baby Teil des komplexen Gleichgewichts zwischen Natürlichem und Übernatürlichem, das das Netz des täglichen Lebens von Warao bildet. ■

View attachment 8748

Im Warao-Mythos wird angenommen, dass der Vogel mit dem schönen Gefieder Kindern übernatürlichen Schutz bietet. Ein sterbendes Kind soll von den Geistern der Unterwelt als Nahrung beansprucht werden.

See also: The Dreaming 34–35 ■ The spirits of the dead live on 36–37 ■ Symbolism made real 46–47 ■ Man and the cosmos 48–49
Siehe auch: The Dreaming 34–35 ■ Die Geister der Toten leben weiter 36–37 ■ Realisierter Symbolismus 46–47 ■ Mensch und Kosmos 48–49

Revision #1
Created 17 October 2025 17:44:39 by investigatione
Updated 17 October 2025 17:44:49 by investigatione